

# Vom Mauerblümchen zur Nachtclub-Tänzerin

■ **Bad Cannstatt:** Nach dem Unterricht im Abendgymnasium geht die 22-jährige Samy in einer Tabledance-Bar an die Stange

VON SEBASTIAN STEEGMÜLLER

„Ich war tapsig wie eine Welpen, als ich mit 18 Jahren das erste Mal in der Tabledance-Bar Tahiti auf der Bühne stand“, sagt Samy. Doch ihre ersten Gehversuche als Tänzerin liegen längst hinter der 22-jährigen gebürtigen Bad Cannstatterin. Heute zählt sie mit ihrer witzigen und unbekümmerten Art zu den Zugpferden des Etablissements. Wie gut sie ist, unterstrich sie mit dem zweiten Platz beim Wettbewerb „Miss Tabledance Baden-Württemberg“ im Stuttgarter Four Roses. Schwer vorstellbar, dass sie in ihrer Jugend ein Mauerblümchen gewesen sein soll, denn von Schüchternheit fehlt im Gespräch jede Spur.

Weltoffen und fröhlich erzählt sie von ihrer außergewöhnlichen Arbeit. „Mit 16 hätte ich mir niemals vorstellen können, vor fremden Menschen zu tanzen, geschweige denn mich auszuziehen. Bei so einem Vorschlag hätte ich jedem nur den Vogel gezeigt.“ Der Wunsch erotische Akrobatik an einer Stange vorzuführen, schlummerte aber schon länger in ihr. „Immer wenn ich einen Film gesehen habe, in dem Stripperinnen mitspielten, kribbelte es in meinen Fingern.“ Als sie dann auf einem Geburtstag im Dezember 2006 mit Freunden als Gast im Tahiti landete, war es endgültig um sie geschehen. „Ich dachte, man müsse blond sein und brauche gemachte Brüste, aber dem war nicht so. Die Atmosphäre hatte es mir angetan.“ Bis zu ihrem ersten „wackligen“ Auftritt gingen weitere sechs Monate ins Land. „Ich musste erst noch Mut sammeln, doch eines Abends habe ich einfach meine Sachen geschnappt und es gemacht.“

Mehr Überwindung als ihr erster „Pole Dance“, kostete es ihre Mutter einzuweißen. „Für mich ist es ein seriöser Beruf, aber vor ihrem Urteil hatte ich Angst.“ Nach einem gemeinsamen DVD-Abend – Samy



Damit der Tanz an der Stange elegant aussieht, ist neben Talent auch viel Training notwendig.

wählte „Showgirls“, ein Film über eine Tänzerin in Las Vegas, – weihte sie ihre Mutter ein. „Die Reaktion war positiver als ich es erwartet hatte. Sie war und ist stolz auf mich, selbst meine Großmutter findet es in Ordnung.“ Ein Geheimnis hat Samy seitdem nie aus ihrem Beruf ge-

macht und auch schon vor Freunden an der Stange getanzt. Als jedoch ihre Mutter im Tahiti auftauchte, war es schon etwas Besonderes. „Ich war sehr nervös, aber dank des Adrenalinkicks, den ich beim Auftritt bekomme, ging alles gut.“ Die Anfangstage mit blauen Fle-



Charmant und fröhlich: Samy im Gespräch mit unserem Mitarbeiter Sebastian Steegmüller. Fotos: Birkle

cken, Zerrungen und Muskelkater sind längst vorbei. Die Bühne wurde zu Samys Fitnessstudio. Mittlerweile beherrscht sie ein buntes Repertoire an Drehungen, Tricks und eleganten Bewegungen. Auch die Hemmungen gegenüber den Gästen sind abgelegt. „Die ersten drei Monate waren nicht nur an der Stange schwierig. Jetzt heize ich dem Publikum richtig ein.“ Es mache einfach mehr Spaß, wenn die Zuschauer bei der Show voll mitgehen.

„Als ich sie das erste Mal im Tahiti tanzen sah, habe ich es ihr nicht zgetraut“, sagt Fabian Birkle, Sprecher des Nachtclubs. „Ich dachte, sie bricht ein.“ Aber mit viel Talent und noch mehr Ehrgeiz habe sie sich zu einer festen Größe entwickelt. „Ich zolle ihr meinen Respekt, da sie alles, was sie zeigt, sich selbst angeeignet hat.“ Sei es per Youtube-Video oder im Eigenversuch. 25 bis

30 Frauen sind an einem normalen Abend im Tahiti im Einsatz und dennoch hat sie mit ihrem schnellen Tanzstil und ihrer lustigen Art ein Stammpublikum. Gefühle der Kunden blende sie, obwohl sie momentan solo ist, jedoch strikt aus. „Ich lege Wert darauf, dass der Kontakt nur freundschaftlich bleibt“, sagt die hübsche 22-Jährige, die momentan ihre Hochschulreife am Abendgymnasium nachholt, um dann an einer Berufsakademie zu studieren. Egal was kommt, im Tahiti werde sie bleiben, denn zum einen wissen die Mitschüler Bescheid, zum anderen liebe sie das Tanzen.

Und Samy hat im „Pole Dance“ noch große Ziele. Neben der Teilnahme an einem großen Turnier, überlege sie für Frauen einen erotischen Tankurs an der Stange anzubieten, vielleicht in Kooperation mit einer Tanzschule. „Die Nachfrage ist auf jeden Fall groß.“